Herr Dr. Dickschen weist auf die verteilten Tischvorlagen „Aufgabenschwerpunkte des kommunalen Integrationszentrum (KIZ) für die Jahre 2014 bis 2016“ sowie die Vorlage für die Kreisgremien hin.

Anhand einer Powerpointpräsentation, die als Anlage der Niederschrift beigefügt ist, stellt Herr Dr. Dickschen das kommunale Integrationszentrum für die Städte und Gemeinden durch den Oberbergischen Kreis anschaulich dar.

Im Anschluss an die Präsentation fragt Herr Lunderstädt nach, wie es mit der Förderung nach 2016 aussehen wird.

Hier zeigt sich Dr. Dickschen sehr zuversichtlich und vertraut der Landesregierung, dass auch nach 2016 in den darauf folgenden 10 Jahren die Fördermittel weiter fließen werden, zumal es 2018 auch neue Förderrichtlinien geben wird.

Herr Schäfer fragt nach, wo man die 5,5 Stellen für die personelle Ausstattung ansiedeln wird.

Dr. Dickschen gibt zur Antwort, dass zunächst die Büros im Kreishaus zu finden sein werden, da aber die einzelnen Projekte an Schulen und in den Kitas stattfinden, sei es durchaus möglich, dass für ca. ein ½ Jahr auch Personen 2 – 3 Tage vor Ort, bzw. an den verschiedenen Einrichtungen tätig sind. Hierbei müssen Schwerpunkte gesetzt werden. Es profitieren somit die Städte, die einen hohen Migrationsanteil haben.